

EINES SOLDATEN LIED

JOHANN VON RIMAY

Rechter Arm Gottes, Führer der Soldaten,
Wen er liebt, hält scharf den Säbel für die Taten:
Den bildet er, stützt er, stets bereit zu raten.

Trommeln und Trompeten stimmen ihn gar heiter,
Gegen alle Feinde zieht er freudig weiter,
Seiner Arme Sehnen macht der Wurfspiess breiter.

Krachen, Klagen, Schiessen trägt er leichten Mutes,
Angst und Furcht ihn meidet; Gott mit ihm, das tut es!
Lebt von dem Geruch der Ströme Heidenblutes.

Was scheert ihn Tod, Schmerz und die Gefangenleiden!
Weil doch Christi Namen schänden diese Heiden,
Kämpft er frohen Mutes: Himmel wird entscheiden.

Bei herrlichen Siegen schlägt sein Herz in Freude,
Die Kamraden drängen sich an seine Seite:
Voll hohen Erbarmens gibt ihm Gott Geleite.

Er kehrt fröhlich heimwärts, er hat Ruhm gefunden,
Mit noch blutgen Waffen, mit noch offenen Wunden:
Das kümmert ihn wenig; er wird schon gesunden.

Manche finden greulich solch ein reisig Leben.
Und verachten Kriegersruhm: Gott wird's nicht vergeben;
Jeden ehrt der Schutz der Heimat, unser Streben.

Flehn wir, dass der Herr ihn nimmer von uns wende,
Dass er reichen Sommer, schönen Herbst uns sende,
Gnädig heitre Lenze, Winterzeiten spende.

Übersetzt von Árpád Guilleaume.